

Preussischer Landtag

Berlin, 24. Jan. Vizepräsident Dr. von Arles eröffnete die Sitzung um 12.30 Uhr nachmittags und erklärte, daß die gestrige Abstimmung über den deutschnationalen Antrag auf Ausweisung der Erhebung der Grundsteuer nicht hätte stattfinden dürfen, nachdem ein Antrag auf Ausweisung der ganzen Angelegenheit angenommen war. Der Antrag solle nochmals auf die Tagesordnung gesetzt und zur Entscheidung gebracht werden.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der ersten Beratung der Verordnung zur Veränderung des Gesetzes betreffend Uebertragung der Verwaltungsverhältnisse des staatlichen Bergwerksbetriebes an eine Aktiengesellschaft. Verbunden damit wird der Ausschussbericht über den kommunikativen Antrag auf Verstaatlichung des gesamten Bergwerksbetriebes, ferner der Bericht durch die Arbeitsgemeinschaften, Beschlagnahme des Vermögens der Bergwerksbesitzer, Auslieferung an den Dammern Knappschaftsverein.

Nach Nachtragsdebatte wird der Antrag auf Verstaatlichung des Bergwerksbetriebes gegen die Verstaatlichung abgelehnt. Die Verordnung wird in allen drei Lesungen genehmigt.

Dernächst genehmigt das Haus die Verordnung über die Erhebung der Stempelsteuer nach dem Goldwert.

Darauf wendet sich das Haus zur zweiten Beratung des Antrags der Koalitionsparteien auf Annahme eines Gesetzesentwurfes über die Festsetzung des Wahllozes für die allgemeinen Gemeindevahlen und über die Regelung verschiedener Punkte des Gemeinde-Wahlrechts. Nachdem der Landtag schon früher beschlossen hatte, daß die Gemeindevahlen spätestens am 4. Mai stattfinden sollen, handelt es sich hier nur noch um die letztendliche Regelung. Unter anderem soll die Wahlzeit der Gemeindervertreter, die nach dem 1. Januar 1923 neu gewählt sind, vier Jahre nach den letzten Wahlen endigen. Die Wahlzeit der letzten Amtsübernehmer soll mit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes endigen und die Wahlen bis zum 1. Juni 1924 stattfinden haben. Nach dem Ausschussbeschlusse sollen in Berlin zugleich mit den allgemeinen Wahlen am 4. Mai auch die Bezirksvertretungen und Bezirksämter neu gewählt werden.

Die Ausschussvorschlüsse gelangen zur Annahme. In der Gesamtabstimmung wird das Gesetz einstimmig genehmigt.

Sobann wird die Verordnung zur Anpassung der Landesfahrlage an die Goldveränderung angenommen mit einem Antrag des Abg. Brand (Ztr.) an das Staatsministerium das dringende Ersuchen zu richten, der Vorlage der Leistungsschulden Gemeinden nach Möglichkeit entgegenzukommen.

Zur Verordnung über die Festsetzung und Zahlung öffentlicher Abgaben auf der Grundlage der Waldwert (Goldabgabe-Verordnung) äußert Abg. von der Osten Bedenken. Die Steuern seien bereits hoch, daß sie in absehbarer Zeit unsere Wirtschaft überhandtun könnten.

Abg. Jacoby-Raffauf (Zent.) schließt sich diesen Bedenken an. Die Steuern würden die Landwirte ruiniert.

Das Haus genehmigte hierauf die Verordnung. Sittlich betrat sich das Haus auf Freitag, 12 Uhr: Rechnung betr. Erwerbslosenunterstützung, Aufhebung des Ausnahmezustandes usw. Schluß: 3.30 Uhr nachmittags.

Berlin, 25. Jan. Zur Beratung steht zunächst ein sozialdemokratischer Antrag über die Verstaatlichung von Arbeitslosengeldern und über die Unterstützung der Erwerbslosen: über die Beschäftigung von Arbeitslosen und über die Wohnungsverhältnisse.

Abg. Widemann (Soz.) begründet den Antrag und erklärt: Wir haben jetzt wieder erhebliches Geld, aber keine christliche Wirtschaft. Die Preisforderungen sind immer noch ungerecht. Unrecht hoch seien auch die Fernspreckgebühren. Sie seien geradezu ein Teufelsknoten. Auch ein weitgehender Umbau der Militärtruppe müsse in Angriff genommen werden.

Der inländische Markt müsse geschützt werden. Zur Bekämpfung der Wirtschaft, zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und der Besserung der Lage der Arbeitslosen sei vor allem das Baugewerbe wieder in Gang zu bringen. Der Arbeiter verlangt, daß aus der Wohnungswirtschaft planmäßig Kleinwohnungen hergestellt werden für die wohnungslose Bevölkerung und daß die Bauaktivität wieder belebt würde.

Abg. Klotz (Zent.) erklärt, zu keiner Zeit wäre das Erwerbslosen- und das Wohnungsproblem so brennend gewesen wie heute. Zu gründlicher Ausschärfung müsse beiden Problemen baldigt zu Hilfe gegangen werden. Noch auf lange Zeit würden wir mit einem hohen Prozentsatz Erwerbsloser zu rechnen haben, besonders im besetzten Gebiet, wo das Wirtschaftsleben nicht wieder auf die Vorkriegszeit gebracht werden könne, so lange die Besetzung dauert.

Abg. Schmidt-Hirshberg (D. Vp.) betont, der Volkswirtschaft hat die deutsche Produktion genommen. Die Arbeitslosigkeit sei in dem Maße, daß der Unternehmer den Preis des Produkts bestimmt. Ihn bestimme aber der Abnehmer. Jedwem falls hat der Aufständigen dazu beigetragen, daß ihr nicht mehr weiterbewerbsfähig sind.

Abg. Frömann (Zem.) erklärt, es müsse alles unternommen werden, um unsere Arbeitslosigkeit aufzuräumen. Der Umfang der Arbeitslosigkeit sei eine Gefahr für das deutsche Volk. Die Erwerbslosenunterstützung reiche nicht zum Unterhalt aus. Sie dürfe aber auch nicht zum Ersatz der Arbeitslosen werden.

Abg. Frau Hanna (Soz.) begründet die Unterstützungsforderungen für die Erwerbslosen als völlig unzureichend.

Darauf verlegt sich das Haus: Weiterberatung am Samstag, 11 Uhr. Schluß: 6.15 Uhr nachmittags.

Der Wechsel im Völkerverbund

London, 26. Jan. Kienter. Die Regierung hat beschlossen, Lord Parmoor anstelle Lord Robert Cecil die Vertretung Englands im Völkerverbund zu übertragen. Um eine engere Zusammenarbeit zwischen dem Foreign Office und dem Völkerverbund zu erreichen, werde Parmoor ein Büro im Foreign Office erhalten.

Politische Nachrichten Deutschland

Berlin, 26. Jan. Die dritte Staatsverhandlung wurde gestern abend vom Reichskabinett in eingehenden Erörterungen durchgesehen und in den wesentlichen Punkten Einverständnis erzielt. Die endgültigen Beschlüsse werden in erneuter Beratung zu Beginn nächster Woche gefaßt werden. — Wie die Dr. Abg. Jg. erzählt, hat das Kabinett sich grundsätzlich für eine Aufwertung der Hypotheken entschieden. Das bedeutet aber nur soviel, daß ein Erwerb der Aufwertung nicht erfolgen wird. Es bedeutet nicht, daß das Kabinett Beschlüsse des Inhalts getroffen hat, in welcher Höhe die Hypothekenaufwertung erfolgen darf, oder etwa, daß es prinzipiell von Bestimmungen dieser Art absehen will. Diese Fragen sind noch nicht geklärt. Der Entwurf hat zum wesentlichen Inhalt eine allgemeine Erhöhung der Bodenwertveranschlagung. Im Laufe der gestrigen Beratungen sind an sehr vielen Einzelpunkten Veränderungen vorgenommen worden. Daraus erklärt sich trotz der Überbereinbarung im wesentlichen die Verzögerung der Entscheidung.

Höflichkeit in Württemberg

Stuttgart, 26. Jan. (Wolff.) Gestern wollte Reichspostminister Bölle hier, um sich mit der württembergischen Regierung über den Entwurf eines Reichspostgesetzes und eines auf Grund dieses Gesetzes mit Württemberg als früherer Besitzer einer eigenen Post abzuschließenden Abkommens zu besprechen. Der Meinungsaustausch hat,

wie der „Staatsanzeiger“ hört, über die Grundzüge des Reichspostgesetzes eine Einigung ergeben, dagegen ist es bis jetzt bezüglich der Berechnung des Lebensfähigkeits des württembergischen Staates noch nicht zu einer Einigung gekommen.

Aus der demokratischen Partei

Berlin, 26. Jan. (Wolff.) Die Reichstagsfraktion der Deutschen demokratischen Partei hat anstelle des bisherigen Vorsitzenden und zum ersten Bürgermeister von Hamburg gewählten Peter Josef Wg. Koch-Weser zum Vorsitzenden und Erkeleng zum zweiten Vorsitzenden gewählt.

Aus der Deutschen Volkspartei

Berlin, 26. Jan. (Wolff.) Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei hielt, wie die Nationalistische Korrespondenz berichtet, am Freitag in Berlin eine Sitzung ab, der auch Mitglieder des Vorstandes der Reichstagsfraktion beizuhören. Am besondern wurde die Rhein- und Ruhrfrage behandelt und hierzu folgende Resolution einstimmig angenommen: Die Reichsregierung ist seit längerer Zeit unmittelbar in Verhandlungen mit Frankreich über die Rhein- und Ruhrfrage eingetreten. Alle Einzelverhandlungen über diese Frage müssen unterbleiben. Solche Versuche, die der Parteivorstand auf das Schärfe beurteilt müssen die Erfüllung unserer Unterhändler erschweren und können nicht nur für das besetzte Gebiet, sondern für das ganze Deutsche Reich von verhängnisvoller Wirkung sein. In den Verhandlungen ist nur die Reichsregierung im Einvernehmen mit den Vertretern der beteiligten Länder befaßt. Die Vertreter der Deutschen Volkspartei des gesamten besetzten Gebietes haben am 20. Januar in Frankfurt a. M. einstimmig erklärt, daß sie eine Lockerung der staatsrechtlichen Zusammenhänge des besetzten Gebietes mit Preußen, Hessen, Bayern und Baden mit aller Entschiedenheit ablehnen. Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei erklärt, daß die Reichsregierung bei den Verhandlungen mit Frankreich diesen Standpunkt mit gleicher Entschlossenheit vertritt.

England

Neue Verhandlungsweise Macdonalds

London, 26. Jan. Der diplomatische Berichtler des Daily Telegraph schreibt, es verlautet, daß Macdonald direkt Verhandlungen oder Unterredungen mit den diplomatischen Vertretern ausländischer Länder dem Austausch formeller Noten vorziehen werde.

Demselben Berichtler zufolge sind die Verhandlungen zwischen dem britischen, dem französischen und dem belgischen Auswärtigen Amt über die Frage der Pfalzverwaltung und den von dem belgischen Minister des Innern unterbreiteten modus vivendi weiterhin im Gange.

Schweiz

Zur Zonenfrage

Genf, 26. Jan. Wie die übliche schweizerische Presse, kritisierte auch die Blätter der Westschweiz lebhaft die französische Antwortnote in der Zonenfrage, die ein Schiedsverfahren über den Kernpunkt nämlich ob die durch Frankreich einseitig abgeschaffte freie Grenzzone noch zu Recht besteht oder nicht, ablehnt. Die „Gazette de Lausanne“ erklärt, daß zummindest noch der Ausweis eines Appells an den Völkerverbund übrig bleibe, der aber unter verschiedenen Gesichtspunkten gefährlich sei. Das sonst sehr frankophile und völkerverbundsfreundliche Blatt schreibt u. a.: Dadurch, daß Frankreich sich weigert, die Rechtsfrage vor ein Schiedsgericht zu bringen, schafft es große innere Schwierigkeiten für die Schweiz, die es aus eigenem Interesse vermeiden sollte. Wenn Frankreich uns zwingt, den Völkerverbund anzurufen, heißt es die Grundlagen aller derjenigen bei uns, die Frankreich des Mißbrauchs seiner überragenden Stellung in der europäischen Politik seit dem Kriege be-

schulden. Es beschließt ferner die Schaffung eines Konfliktes heraus, der die Existenz des Völkerverbundes selbst in Frage stellen könnte. Denn wenn wir auch hier kein Recht finden, wird eine erst unübersehbare Volksbewegung in der Schweiz der Austritt aus dem Völkerverbund betreiben und andere kleinere Staaten, die, wie wir, den ungenügenden Schutz gegen die Übergriffe der großen Staaten empfinden, könnten diesem Beispiel folgen.

Bern, 26. Jan. (Wolff.) Nach der Schweizer Zeitungs-Agentur hat der Bundesrat beschlossen, dem im Nationalrat eingebrachten Antrag Forster in der Weise folgen zu lassen, daß für die Überhebung der deutschen Not 80 000 Franken, zu Gunsten der ungarischen Kinder 10 000 Franken und zu Gunsten der französischen Kinder 5000 Franken, also im Ganzen 95 000 Franken als Bundesbeitrag gewährt werden.

Hilfe für Deutschland

Genf, 26. Jan. (Wolff.) Die westschweizerische „Jugendorganisation für humanitäre Zwecke“ (Mouvement de la jeunesse romane), hat auf der Tagung ihres Zentralkomitees in Bern beschlossen, durch ihre zahlreich. Mitglieder in Schulklassen, die der Kantone Waadt, Genf und Neuchâtel angehören, Sammlungen zu veranstalten, um eine Sappenkassette in einer südbelgischen Stadt zu erwerben, die mindestens drei Monate lang 500 der ärmsten Kinder beschäftigen soll.

Aus dem besetzten Gebiet

Der Separatistenführer Schlich erschossen

Brachen, 25. Jan. Der Separatistenführer Schlich ist gestern abend zwischen Niedermendig und Obermendig erschossen worden. Nach einer 21 Meilen l. Schlich von acht Kugeln getroffen worden. Der Schliche trug selbst einen einflussreichen geliebten Revolver bei sich. Schlich kam von einer separatistischen Propagandareise von Aachen. Er war der Führer der hiesigen Separatistenaktion. Während der Separatistenhochzeit fungierte er als „Landrat“ des Kreises Aachen und ließ sieben Millionen Mark Goldscheine drucken, die hier unter dem Namen „Schlichgeld“ bekannt sind. Schlich war von Beruf Dachdecker. Von den Tätern fehlt bisher jeder Spur.

Kleine Meldungen

Explosion in den L. unwerken

Nach Mitteilungen aus Leipzig erging es sich im Hochdruck des Ammoniakwerkes im Leunaerwerk in Merseburg eine schwere Explosion. Ein Hochdruckbehälter stieg wahrscheinlich durch die Entzündung von Knallgasen auseinander. Durch die Explosion wurden mehrere in der Nähe liegende Bauten schwer beschädigt. Durch umherfliegende Metallstücke wurden drei Arbeiter getötet, 25 Arbeiter wurden teils schwer, teils leicht verletzt.

Großherzogin Maria Welfe von Luxemburg

München, 24. Jan. Heute nachmittags 1 Uhr 30 Minuten ist auf Schloß Solenhof bei Tölz die frühere Großherzogin Maria Welfe von Luxemburg nach langjähriger Krankheit gestorben. Die Großherzogin die älteste Schwester der Gemahlin des Kronprinzen Rupprecht von Bayern, war am 14. Juni 1894 auf Schloß Berg als Tochter des Großherzogs Wilhelm geboren. Sie folgte am 25. Februar 1912 ihrem Vater als Großherzogin, dankte aber am 14. Januar 1919 zugunsten ihrer Schwester Charlotte ab und trat im September 1920 in ein italienisches Nonnenkloster zu Madonna ein.

Anfall eines heiligen Eingeweihten

Drüffel, 24. Jan. Aus Haffelt wurde ein Anfall, daß ein Militärflugzeug infolge einer Motorpanne oberhalb einer unter Wasser stehenden Brücke abgestürzt ist. Beide Insassen, ein Leutnant und ein Unteroffizier, sind getötet. Ihre Leichen wurden in verfallenen Zustand aufgefunden.

Hexenprozesse in Ems

2 Im Hexenweien fand der Aberglaube des 17. Jahrhunderts die Ursache vieler menschlicher Krankheiten, des Viehsterbens, der Schädigung der Felder durch vermeintliche Ungeheuer. Die Angst vor Bezauberung oder die Menschen feuer Zauber kann zur Ruhe kommen und Tag und Nacht auf die Entscheidung der Hexen sitzen. Was jedoch sah man als überführte Beweise an? Schon der bloße Verdacht der Hexerei, der sich auf das hässliche Aussehen dieser Personen, deren weise (rote, tiefernde) Augen oder sonstige äußerliche Dinge stützen mochte, genügte, um ein Eingreifen der Behörden zu bewirken. Mächtern und einige wenige bezweifelten dem tiefwurzelnden Aberglauben entgegenzutreten, ihre Stimmen verhallten kaum oder mit Widerwillen gehört, und es bedurfte Sachkundiger, um den Gezeiten des Hexenwahns, um den protestantischen Arzt Johann Weyer in Cleve oder dem eiden Jesuiten Friedrich von Spee Gebote zu verhängen, obwohl diese sich weniger gegen den Hexenglauben selbst als vielmehr gegen die furchtbare Praxis der Hexenprozesse gewandt hatten. Die Grundlagen des Hexenglaubens selbst griff erst am Ende des 17. Jahrhunderts der reformierte Prediger Paulusus Bekker in Amsterdam in seiner „Bezauberter Welt“ (1691-93) an. Doch erst seit Thomassius den Kampf gegen den ungesunden Aberglauben aufgenommen hatte (1701), legten ihn die Gelehrten Europas allmählich zu den Vertretern der Väter und folgten Friedrich der Große und Maria Theresia schließlich das Verbot der Hexerei aus dem Strafrecht. Allerdings wurde noch 1748 in Braunschweig ein Mord wegen Hexerei verurteilt. Als letzte Hexe im kultivierten Europa wurde 1782 die Dienstmagd Anna Göld in Giarus in der Schweiz hingerichtet. Bis auf den heutigen

Tag jedoch herrscht in weiten Gegenden unseres Vaterlandes unter der Landbevölkerung der Glaube an die Hexen und ihre Wirken.

Auch bei uns in Nassau — wenn er sich hier auch mehr in den westlichen Gegenden des Westerwalds als im aufklärten Süden erhalten hat, bis in die über Jahrhunderte des letzten Jahrhunderts soll jedenfalls der Glaube an Hexen auch im „blauen Rheinland“ noch allgemein gewesen sein. War einer Familie kein widerfahren, so verarmten sie in deren Hause am Abend die Verwandten und Nachbarn mit Hofstücken, die in Säcken geholt wurden. Ein Hülfer schlug die alternde Familienvater auf, legte einen Erbschiffel darauf und begann die Beschwörung der Hexe. Ein anderer legte einen eiseren Keil ins Feuer, der er glühend war. Ein dritter drehte ein Wagenrad den umgekehrten Weg. Sobald der Schiffsel zu gittern anfangt, nahe die Hexe; dann wurden Wände, Böden, Decken, Schränke, Ofen, der Rauchfang, jedes Gefäß und Gerat in Küche, Keller und Speicher beläuft, um die Hexe heraus zu treiben. „Aber wo soll sie hin? In den glühenden Keil! Na, Schliche hat sie wenigstens genug; und richtig, am nächsten Tage hat diese oder jene Frau blasse Wälder in Menge. Das war natürlich die Hexe.“

Hexengeschichten laufen aber bis auf den heutigen Tag auch im südlichen Nassau um, und auch an längst verschwundene Brände, die mit dem Hexenglauben in Verbindung standen, ist hier die Erinnerung noch nicht geschwunden: „Wenn in früheren Zeiten am Walpurgisabend die Sonne hinter dem Hainseck untergegangen war und die Stammerung graue Schlei über den Rhein spannte, hob die große Glode vom Löhler Kirchturm ihr tiefes Geläut an. Stromauf und ab klingen die Glocken mit ein; weithin tönte ihr helles Ringen, ihr dröhnendes Hallen durch die stille Luft. „Dann kann

keine Hexe über den Rhein“, sagten die Leute; denn in der Walpurgisnacht möchten die Ungelübten vom Weien her auf Besenstielen und Ostergabeln zum Wolsberg reiten, um dort mit dem Teufel der Hexenfabrik zu halten. Glockengeläut verlegt ihnen der Weg.“

In nächster Nähe von Ems spielten damals Hexenprozesse in Pröhl (1629-30), in Braubach und Oberstein (gegen Johann von Nieren, einen vorbestraften Dieb) und in D. Hof (1629: 4, 1631: 4). Im Orte Nassau wurden nach handschriftlichen Notizen von Daus) wegen Zauberei hingerichtet: am 24. Jul. 1629: Apollonia, des Johann Heinrich Wittig zu Nassau; am 3. Jul. 1630: Jacob Winterpferd aus Breden und Maria, Hans Schönges Witwe's Frau, zu Bredeln; am 1. Aug. 1631: Agnes, Heinrich Woberts Hausfrau, in Singhofen; am 16. Aug. 1631: Hermann Schönges Weib zu Dornhölzhausen und Anna, Sergels Weib, zu D. Hofen; am 23. Nov. 1631: Emrich Bingel zu Altenhausen (der wegen Zauberei und Wirtshaus auf dem Felde zwischen Herold und Kirdorf gerichtet wurde, während die andern eben genannten in Marienfeld den Tod erlitten); im Juni 1632: Gertraud, Clog Friedrichs Wittig, zu Gelfig.

Zur Zeit des Prozesses gegen die Schönges Els (1629) ging man auch gegen Paulus Hünbergers Frau Anna vor, die der Ems eine giftige „grünliche Materie“ zugefugt und ihr getraut hatte, Teufeln der Schmalkalderin jene „giftige Materie in einem Trossen toden Weins“ einzugeben, woran dann Teufeln eines jämmerlichen Todes gestorben sein soll.

Auch wurde sie beklagt, daß sie „ihrem eigenen Mann vor sieben Jahren giftige Materie in ein Weibchen gethan und ihm demnach damit bezaubert hat, daß er sieben ganze Wochen krank gewesen ist und sonder Zweifel, was sie ihm

nicht zu Coblenz Arznei gehohlet hette, sonder Zweifel sein Leben haben müssen.“

Der Schönges Hermann Hiez sagte dann gegen sie aus: „Als ich Altenheim mit seiner Keiberei im Land gelegen, da hiet Peter Trip sein Knecht bei ihm, Herman Hiet, gehandt, und da fiel ein Ritter, Oberhart Donabreit genandt, mit 2 Pferden zu dem (Peter) Triben in sein Knecht gehen, 5 Wochen lang, und sich Pferd in Paulus Hünbergers Stall gestellt. Endlich ist dem Oberhart, seiner Pferd einig mal gemorden, und Oberhart bezichtigt die Beclagte: hiet im sein Pferd bezehet, und sie allmah eine öffentliche Hex gekehnen und gesagt: mo sein Pferd nicht wieder zu Recht kome, so wolde er te daß Haus ansetzen. Entlich ferdt der Oberhart zu und nimmt einen Brüll (Prügel), und zu der Anna gehen und eine große Pant abgehafft (ist weiblich verhaun), welches er dem Triben zeigt, so hiet er solches gemacht. Aber die Anna solches nicht fiell geklagt, und dar auf ist dem Oberhart sein Pferd wider gesund und gerad worden. Und darnach hat der Oberhart die Beclagte alle Zeit seine Hexin geschessen.“

Freiges Heinrich sagt noch, wie er und sein Oheß Peter Steppel wegen eines Amtes zu dem Herrn Keller (Helfmann) nach Braubach kamen, Rats zu pflegen von wegen der Hexen daß erlie Wahl, damahs hieten sie von der Beclagten auf dem Weg eine Rede gehohlet wegen ihrer Zauberei; als sie wieder nach Haus kommen, da hiet die Beclagten sich vernehmen lassen, was sie don te auf dem Weg zu reden hiet; ihr Man hiet sindig einem Wilsch (Wilsch) gehalten und lüches gehört, so es doch eine gute habe weil Wilsch gemien von Einib, da sie hiet gehabt haben.“ Die Anna hiet nur durch Hexerei Nachricht von diesem Gespräch erhalten können.

(Fortsetzung folgt.)

Wahrnehmung... Verhältnisse... Wingen und... Wingen und... Wingen und...

Berlin, 26. Jan. (Wolff.) Wie und der... Richterbund... Strafrecht... Strafrecht... Strafrecht...

Preisabfall

Rückgang der Fleischpreise... Die starke Preisrückgang auf den jüngsten Viehmärkten...

Wie der Reichsbankausweis vom 31. Dezember zeigt... Die Reichsbankausweis vom 31. Dezember zeigt...

Börse und Handel

Amsterdam, 24. Jan. (Wolff.) Die Niederländische Bank hat den Diskont von 1/2 pCt. auf 5 pCt. erhöht.

festgesetzt. — Heute Montag abend 8 Uhr Saal... festgesetzt. — Heute Montag abend 8 Uhr Saal...

Vad Ems, 27. Jan. (Volkbildung.) Für den... Vad Ems, 27. Jan. (Volkbildung.) Für den...

Die, 28. Jan. Silberne Hochzeit feiern heute... Die, 28. Jan. Silberne Hochzeit feiern heute...

Die, 28. Jan. Für die Empfänger der Versorgungsbezüge... Die, 28. Jan. Für die Empfänger der Versorgungsbezüge...

Die, 28. Jan. Verhaftet wurden zwei Arbeiter... Die, 28. Jan. Verhaftet wurden zwei Arbeiter...

Die, 28. Jan. Die Marktlichspiele bringen am Dienstag... Die, 28. Jan. Die Marktlichspiele bringen am Dienstag...

Vad Ems, 27. Jan. (Radfahrerverein 09 Vad Ems.)... Vad Ems, 27. Jan. (Radfahrerverein 09 Vad Ems.)...

Berlin, 24. Jan. (Wolff.) Börsenbericht. Da... Berlin, 24. Jan. (Wolff.) Börsenbericht. Da...

Verlin, 24. Jan. (Wolff.) Produktbericht. Infolge... Verlin, 24. Jan. (Wolff.) Produktbericht. Infolge...

Christiania, 24. Jan. (Wolff.) Der Aufsichtsrat... Christiania, 24. Jan. (Wolff.) Der Aufsichtsrat...

Die, 28. Jan. Am vergangenen Freitag abend... Die, 28. Jan. Am vergangenen Freitag abend...

Das Coblenzer Nagelb. Das fällige Nagelb hat noch immer... Das Coblenzer Nagelb. Das fällige Nagelb hat noch immer...

Coblenz, 25. Jan. Eine heute ab werden... Coblenz, 25. Jan. Eine heute ab werden...

Falschb. Gefällige Banknoten in der Höhe von 20 und... Falschb. Gefällige Banknoten in der Höhe von 20 und...

Lohn und Arbeitszeit.

Schwarzenberg, 24. Jan. Nach zwei... Schwarzenberg, 24. Jan. Nach zwei...

Ebenso wie in Schwarzenberg im Erzgebirge... Ebenso wie in Schwarzenberg im Erzgebirge...

Landwirtschaft

Frostschaden bei Reben. Die Provinzial-Landwirtschaft... Frostschaden bei Reben. Die Provinzial-Landwirtschaft...

Hederichsamen vermag im Boden seine... Hederichsamen vermag im Boden seine...

Bermischte Nachrichten

Wie sich ein chinesisches Räder... Wie sich ein chinesisches Räder...

Eine wirksame Drohung. Der große... Eine wirksame Drohung. Der große...

Markt-Lichtspiele Diez.

Heute Montag abend 8 Uhr:

Fliegende Briganten. 5 Akte.

Juwelen des Buddha. 6 Akte.

Nur Dienstag abend 8 Uhr:

Der größte Wunderfilm der Welt!!

Eine Fuchsjagd auf Schneeschuhen

durchs Engadin in 6 Akten.

unter Mitwirkung der besten Skiläufer Europas. Darunter: John Holland, Dagfin Carlsen, Vigo Cristensen (Norwegen), Hannes Schneider, Hans Schneeberger (Oesterreich), Flori Koch (Schweiz), Dr. Baader, Dr. Villinger, A. Berger, J. Schult (Deutschland), St. von Dewan (Ungarn), Bromann (Finnland).

Ort der Handlung: St. Moritz.

45-50 Meter liegen die Springer in wundervoller Haltung durch die Luft.

Als Beiprogramm läuft ein Zweiakter:

Der Rhönsegeflug.

Schüler-Vorstellungen werden bekannt gegeben.

Buchen-Scheitholz

auf Ofenlänge geschnitten pro Zentner 1.40 Mk. ab Lager.

Friedr. Wesseling Wwe.

GmbH., Bad Ems. Fernsprecher 39.

Hobelbänke u. Werkzeuge

neu und gebraucht, jedoch in gutem Zustande sofort zu kaufen gesucht.

Holzindustrie Jos. Schnatz, A. G. Diez

Mutterberatung Bad Ems.

Dienstag nachmittag von 2-4 Uhr in der Stein- schule; Sprechstunde der Fürsorgeschwester und Mutterberatung.

Nebenverdienst!

Großzügige Versicherungsgesellschaft such zum Abschluss von "Währungsversicherungen"

Vertreter

bei hohen Provisionen. Herren, die über gute Beziehungen zu Handel und Industrie verfügen, wollen ihre Angelegenheiten unter K. B. 973 an Rudolf Maske, Köln richten.

Kaiser's Kaffeegeschäft

G. m. b. H.



Über 1000 Filialen

Europas größter Kaffeeröstereibetrieb. Eigene Schokolade, Zuckerwaren und Backwaren biken.

Stets wieder vorrätig:

Kaffee . Tee . Kakao . Schokolade Pralinen . Malzkaffee . Kekse Backwaren

Filiale in Bad Ems: Römerstraße 9

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Unterlahnkreis

Gemäß Vorstandsbeschluss werden vom 30. 12. 1923 von dem wirklichen Arbeitsverdienst als Beitrag 6 Prozent des Bruttoverdienstes, d. h. der Verdienst ohne jeden Abzug, erhoben.

Nach einem bestimmten Grundlohn werden folgenden Gruppen von Beiträgen, auch zu 6 Prozent befreit:

1. Beurlaubte ohne Entgelt 7 Pfa. wöchentl. Beitrag
2. Beurlaubte, mit Kost und Wohnung 50 Pfa. wöchentl. Beitrag.
3. Invalidenrentner 15 Pfa. wöchentl. Beitrag.
4. Freiwillige (männlich) 20 Pfa. wöchentl. Beitrag
5. Freiwillige (weiblich) 45 Pfa. wöchentl. Beitrag
6. Anechte (bis zu einem jährlichen Verdienst von 1,00 Mk.) 75 Pfa. wöchentl. Beitrag.
7. Dienstmädchen, 60 Pfa. wöchentl. Beitrag.

Die Bezahlung erfolgt für die nach dem wirklichen Arbeitsverdienst Versichereren auf Grund eingehenden Lohnlisten wöchentl. für die nach den bestehenden Gruppen Versicherten monatlich. Lohn Listen sind bei der Kasse zu haben. Auf- und Abmeldungen werden auf den Lohnlisten bewirkt. Freiwillige Mitglieder bezahlen monatlich im Voraus, sie verlieren ihre Mitgliedschaft, wenn zwei aufeinanderfolgende Termine nicht rechtzeitig bezahlt werden.

Gemäß Anordnung des Reichsarbeitsministers ist von den Mitgliedern und den Arbeitsgebern ein Beitrag zur Aufbringung der Kosten für die Gewerkschaftenunterstützung zu entrichten. Derselbe beträgt 20 v. H. des Kassenbeitrags und ist je zur Hälfte vom Arbeitgeber und Pflichtmitglied zu tragen. Die Zahlung hat gleichzeitig mit den Krankenkassenbeiträgen zu erfolgen.

Wir fordern hiermit die Herrn Arbeitgeber auf, die noch restlichen Beiträge von 1923 unverzüglich an die Kasse zu entrichten, da vom 10. Februar die ständige Beitragsleistung der Beiträge wegen des Rechnungsabchlusses beginnen muß.

Diese Bekanntmachung gilt als Mahnung.

Holzverfeigerung

am Mittwoch, den 30. Januar 1924, vormittags 10 Uhr Forstort 6 Hahngraßen

100 Rm. Drehholz, 50 Rm. Kiefernknüppel Zusammenkunft auf der oberen Promenade (Hahngraßen).

Auswärtige und Händler sind nicht zugelassen. Bad Ems, den 24. Januar 1924.

Der Magistrat.

Versicherung gegen Mißernien

Sich möge mir gegen den Fall, daß ich infolge eines Mißernehmens meine Angelegenheiten nicht zu Stande bringen kann, eine Versicherung abschließen lassen.

Praktische Versuche haben bewiesen, daß sich eine **Kalidungung** selbst bei ungünstiger Witterung noch gut bezahlt macht!

Kostenlose Ratschläge zur richtigen Dichtung erteilt: Landwirtschaftliche Auskunftsstelle d. Deutschen Kalisyndikats G.m.b.H., Darmstadt, Elisabethenstr. 8

Wo kauft man billig? Wo spart man Geld?

Durch günstigen Einkauf bin ich in der Lage, gute Waren zu billigen Preisen abzugeben:

Einstrick-Hemden 2.⁷⁰	Normal-Hemden . . . 2.⁵⁰
Strickwolle 1.—	Ungebl. Flanell Bettkattun
80 cm breit . . . 0.90	extra schwer, ab 4.20 80 cm breit, von 0.80 an
Karriert Hemdenflanell	Schürzenzeug
80 cm. breit von 0.90 an	120 cm. breit, beste Qualität . . . von 1.80 an
Kleiderbiber	Kleiderstoffe
schöne Muster, gute Ware . . . von 1.20 an	Cheviot, alle Farben 2.20

Damaste, Bettbarehent, Bettuchbiber, Bettuchnessel, Weisser Biber Zephir, Kleiderdrucks, Handtuch, Cretton Unterhosen, L & S-Unterhosen, Arbeiter-Hosen usw.

Wilhelm Müller • Webwaren

Diez an der Lahn.

L. & H. Schmidt • Katzenelnbogen

vormals Karl Schmidt

Ausverkauf!

Wollene und halbwollene Winterkleiderstoffe sowie Kleider- und Rockbiber zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Hemdenflanell, gestreift u. kariert 1.10, 1.20, 1.40, 1.70 p. M.
Hemdentuch 0.80, 1.20, 1.40 p. M.
Ungebleichter Nessel, 80-90 cm. br. 0.85, 1.10, 1.40 p. M.
" " " 150-160 cm. br. 1.80, 2.30, 2.80 p. M.

Ferner Kleiderdruck, Kleiderzeug, Schürzenstoffe Bettzeug, Bettkattun in grosser Auswahl und zu den niedrigsten Preisen.

Wollene Strümpfe, Socken, Strumpf- u. Sportwolle äußerst billig. Strickblusen u. Strickjacken.

Hüte

Die Damen und Kinder können sie selbst arbeiten mit besten Fäden in Putzmacherei im Hause

Die einzige Modellier- und Anfertigungsbetriebe in der Provinz

Vorkauf der neuesten Beyer-Schneide

B. Schmiemann,
Diez, Marktplatz 22.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt

Wald- und Bügelmädchen

Direktion Kurhaus Bad Nauhaus.

Unterricht

In deutscher, englischer und französischer Sprache wird von Lehrern erteilt.

Näheres Villa Sommer Bad Ems.

Nähmädchen

sucht Beschäftigung in Näh- und Ausbesserungsarbeiten.

Näheres G. G. G. G. G.

Die Befriedigung Ihres Bedürfnisses bringt unzweifelhaft ein Inferat im Lahn-Boten

der einzige in Unterlahnkreis erscheinenden Tages-zeitung.

Feinsten Cabliou Schellfische und grüne Heringe heute einkaufend bei **H. Umsonst,** Bad Ems, Bahnhofstr.

Spezial-Angebot in Woll-Waren:

- Strick-Jumper alle Farben 12.⁵⁰ 15.— 18.—
- Strick-Westen für Damen und Herren 15.— 18.— 22.⁵⁰
- Strick-Kleider in schönen modernen Farben 20.— 30.— 40.—

Modehaus A. HAUBOLD • Bad Ems